Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 107 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist zwar unverändert, soll aber dennoch zu einer erneuten und zusammenfassenden Würdigung Anlaß bieten.

Wiedemann hat 1927 das Erbe Schwappachs übernommen und sich damit der Auswertung von Unterlagen zugewandt, welche der heutigen Problematik der Ertragskunde und des Waldbaues nicht mehr in allen Teilen entsprechen. So geht der erste, 119 Seiten umfassende Teil des Buches vom gleichaltrigen Reinbestand aus und behandelt die Gesetzmäßigkeiten des Wachstums von Einzelbaum und Bestand in Abhängigkeit von Standort und Pflege. Ebenso beschränkt sich die Betrachtung des Mischwaldes im wesentlichen auf gleichaltrige Kunstbestände. Dem ungleichaltrigen Bestand sind knapp 20 Seiten gewidmet. Umfassender werden dagegen die Fragen der Bonitierung, der Baumartenwahl, der Wahl der Umtriebszeit und der ertragskundlichen Methodik dargestellt. Dabei ist die enge Verbindung waldbaulicher und ertragskundlicher Betrachtungen besonders hervorgehoben und zu begrüßen. Dem Verfasser ist auch darin zuzustimmen, daß im Waldbau vermehrt durch Messungen und exakte Versuche nach sicheren Grundlagen zu streben ist, wie sich anderseits die Ertragskunde zunehmend von der angewandten Mathematik auch den angewandten Naturwissenschaften zuwenden sollte. Das vorliegende Werk Wiedemanns ist so weitschichtig, daß eine nähere Inhaltsangabe in diesem Rahmen unmöglich erscheint. Wir dürfen es als letztes und bedeutendstes Stockwerk der traditionellen forstlichen Forschungsarbeit der früheren Generation bezeichnen. Auch wenn wir zutiefst überzeugt sind, daß die Entwicklungstreppe nicht von diesem Stockwerk aus weiterführt, sondern ihren Anfang in den Lebensgesetzen des Naturwaldes findet, dürfen der riesige Erfahrungsschatz und die Fülle des vorliegenden Forschungsmaterials nicht unbeachtet bleiben. Für den erfahrenen und kritischen Waldbauer und Ertragskundler wie für den forstlichen Praktiker bildet das Werk eine überreiche Fundgrube von Zahlen, Erfahrungen und Anregungen.

Dem Studierenden ist das Werk dagegen erst zum Studium zu empfehlen, wenn ihm ein fortgeschrittener und gefestigter Ausbildungsstand die klare Unterscheidung des Allgemeingültigen von dem auf einer überlebten Problemstellung Beruhenden erlaubt. Dieses ist um so leichter möglich, als Wiedemann selbst immer wieder die Brücke zu den heutigen Waldbaulehren zu schlagen versucht. Wer diese Brücken zu erkennen versteht, wird immer wieder mit großem Gewinn zum Lebenswerk Eilhard Wiedemanns greifen. *H. Leibundgut*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU · REVUE DES REVUES

Österreich

AEU.: **Wald und Holz in Ungarn.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 19.

Ungarn ist an Wald und Holz arm und muß daher seinen Holzbedarf vorwiegend durch Importe decken. Großzügige Aufforstungen — vorwiegend Windschutzstreifen — sollen nun die Waldfläche um 740 000 ha auf rund 20 % der Landesfläche steigern.

AP.: **Holzfaserplatte schützt vor Atomstrahlung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 22.

Stamm und Tarkow in Madison (USA) entwickelten eine Holzfaserplatte, die wirksamen Schutz vor radioaktiven Strahlen und vor diversen Giftgasen bietet. Es handelt sich um eine Holzfaserplatte normaler Herstellungsart, die nach ihrer Fertigstellung eine chemische Spezialbehandlung erfährt und sich besonders für die Auskleidung von Luftschutzräumen eignet.

Bacher, F.: **Die Holzabfallverwertung in Europa.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 24.

Seit dem ersten Weltkrieg liegt der Holzbedarf Europas über dem nachhaltigen Zuwachs. Eine rationelle Verwertung allen Holzes (auch der Abfälle) ist deshalb dringend nötig. Möglichkeiten, dies zu erreichen, sind:

1. Die Organisation zentraler Sortierungs- und Verkaufsplätze ermöglicht eine weitgehende Verwertung auch des Gipfel- und Astmaterials als Industrieholz.

2. Möglichst weitgehende chemische Verwertung der Holzabfälle und des Durchforstungsmaterials von Buchen, Eichen, Pappeln und anderer Laubhölzer. Aus diesen Materialien können besonders Kraftpapier und Kunstfasern hergestellt werden, Stoffe also, deren Absatz in ständigem starkem Steigen begriffen ist.

Buxbaum, Hs.: **Die verschiedenen Systeme der Spanplattenerzeugung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 17.

Auszug aus einer größeren Arbeit des Verfassers im Mitteilungsorgan der schwedischen Gesellschaft für Holzforschung (Abt. Holztechnik). Die Fabrikationsverfahren folgender Spanplattensysteme werden besprochen: Bartrev, Behr, Chipcore, Chipcraft, Kreibaum, Lebanite, Novopan, Suntex, Termodyn, Zapfendorf, Curviboard, Wepra, Variante X, Bremmer und Ji-Te.

Duschek, St.: **10 Jahre Nachkriegsentwicklung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 23.

In den letzten Jahren hat der Weltholzverbrauch eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Während der Konsum von Schnittwaren aller Art und insbesondere von Bauholz nur wenig ansteigt und zeitweise sogar zurückgeht, ist die Verwendung von Holz als Rohstoff der chemischen Industrie (inkl. Herstellung von Papier, Zellulose und im weiteren von Spanplatten, Faserplatten und Sperrholz) in starkem Steigen begriffen. Ein weiterer Anstieg der Nachfrage nach Holz ist also zu erwarten. Wirksame Maßnahmen zur Erhöhung des Angebotes sind also erforderlich. Solche Maßnahmen sind: Bau von Transportanlagen in bisher unerschlossene Gebiete, intensiver Durchforstungsbetrieb, genaue Inventuraufnahmen der vorhandenen Holzvorräte, Nutzung von Bäumen außerhalb des Waldes, Aufforstung aller Blößen und Ödlandgebiete möglichst mit raschwachsenden Holzarten, rationelle Verwertung aller Abfälle und möglichste Zurückdrängung der Verwendung von Holz als Brennstoff.

EB.: **Schädlingsbekämpfung in polnischen Wäldern.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 16.

In den ersten Nachkriegsjahren entwickelten sich in Polen außer dem Buchdrucker auch die Nonne und der Kiefernspinner massenhaft. Die chemische Be-

kämpfung dieser Schädlinge wurde mit Flugzeugen, Motorspritzen und pferdebespannten Nebelblasern im großen durchgeführt. Zunächst wurde Kalzium-Arsen auf Zehntausenden von Hektaren angewendet, später arbeitete man mehr mit DDT und HCH, denn trotz entsprechender Schutzvorkehren schädigte das Kalzium-Arsen die Vögel und sogar das Kleinwild der behandelten Gegenden empfindlich.

EB.: **Schweden könnte Produktion steigern.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 22.

Schweden plant eine wesentliche Kapazitätssteigerung seiner holzverarbeitenden Industrie, besonders der Zelluloseindustrie. Da bisher die Nutzungen nicht den gesamten Zuwachs erfaßten, ist die notwendige Rohstoffbasis vorhanden.

EB.: **Umfassender Ausbau der sowjetrussischen Forstwirtschaft.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 22.

Am 6. August 1955 beschloß die Regierung eine bedeutende Intensivierung der russischen Forst- und Holzwirtschaft. So sollen z. B. 14 000 km neue Waldstraßen gebaut und 24 000 km Wasserläufe flößbar gemacht werden, die Verwaltung soll um 500 Beamte und 1000 Ingenieure und Techniker erweitert werden. Damit würde die Kapazität der Holztransporte um 37 Millionen m^3 und diejenige der Sägewerke um 16 Millionen m^3 gesteigert.

Fessel, F.: **Großraumtrockner.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 20.

Holztrocknungsanlagen arbeiten um so wirtschaftlicher, je größer sie sind und je besser die Luftzirkulation dem Trocknungsgut angepaßt ist. Die Firma Eisenmann in Stuttgart baut daher neuerdings Holztrocknungsanlagen, deren Luftzirkulation dem Trocknungsgut und dem fortschreitenden Trocknungsprozeß angepaßt werden kann.

Flatscher, H.: **Der Ingenieur-Kaufmann.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 23.

Die Wirtschaft benötigt je länger je mehr Leute, die gleichzeitig technisch und kaufmännisch ausgebildet sind. Ein kombiniertes Studium an der Hochschule für Welthandel und an der Hochschule für Bodenkultur mit 12semestriger Dauer wäre wohl die richtige Lösung.

Flatscher, H.: **Ein Zubau der Hochschule für Bodenkultur auf der Türkenschanze.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 17.

Seit 10 Jahren leiden die Institute der Hochschule für Bodenkultur unter akutem Raummangel, ist doch der Schule eine weitere Fakultät, diejenige für Ernährungswirtschaft und Gärungstechnik, angegliedert worden. An der Frage des Bauplatzes sind aber seit 10 Jahren alle Baubegehren gescheitert. Der Verfasser verlangt, daß der Neubau nun endlich an die Hand genommen werde, und zwar im Arboretum der Schule.

Handel-Mazzetti, P.: **Die Ackerung von verunkrauteten Schlägen und ihre Aufforstung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 25/6.

In Österreich gibt es heute noch Waldgebiete, die während des Krieges kahl geschlagen wurden, wegen Pflanzenmangels bis heute aber nicht wieder in Bestand gebracht werden konnten. Diese Flächen sind oft stark verunkrautet. Ihre

Wiederaufforstung wird stark erleichtert durch Vollumbruch der Flächen im Herbst vor der Pflanzung. Als Arbeitsgerät hat sich der Bi-Fang-Pflug, System Lauenstein, bestens bewährt.

Kratzl, K., und *Silbernagel, H.:* **Über das Verhalten von Buchenholz und -lignin bei thermischer Behandlung mit Wasser.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 19.

Die Verfasser erhitzten Buchenholz mit und ohne Wasser während 24 Stunden auf 200°. Dadurch bewirkten sie eine starke Reduktion der Vanillinausbeute. Die Lektüre des streng wissenschaftlichen Artikels sei dem interessierten Spezialisten bestens empfohlen.

Kratzl, K., und *Stepnicka, H.:* **Über Kationenaustausch auf Holzbasis.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 16/24.

Eine Behandlung von Holzschnitzeln mit verdünnter Säure erhöht ihre Austauschkapazität wesentlich. So beträgt die Austauschkapazität von sulfitiertem Holz $^1/_5$ bis $^1/_7$ und diejenige von sulfitiertem HCI-Lignin zirka ½ der Gewichtskapazität der besten gebräuchlichen Kationenaustauscher auf Kunstharzbasis. Eine Wasserenthärtungsanlage aus Sägespänen wurde zu Versuchszwecken hergestellt.

Ku.: **Steigende Kapazität der finnischen Forstindustrie.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 24.

Während die Kapazität der finnischen Sägereiindustrie seit den 20er Jahren konstant geblieben ist, ja sich zeitweise eher verminderte, ist die Bedeutung der Zellulosefabriken und besonders der Sulfatwerke bedeutend gestiegen. Von der gesamten finnischen Holzernte entfielen in den Jahren 1953/54 46,5 % auf Schleifholz gegenüber nur 20 % in den Jahren 1925—28. Eine weitere Verstärkung der finnischen Zellulose- und Papierindustrie darf erwartet werden.

KW.: **Der Blick ins Ausland.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 16.

Die Lage auf dem europäischen Holzmarkt im Herbst 1955 ist abwartend. Die Gründung eines westdeutschen Heeres brachte die erwartete Konjunktursteigerung nicht. Die Preise sind stabil, in einzelnen Sparten leicht rückläufig. Italien ist das einzige europäische Land, das unter Holzmangel leidet.

KW.: **Der Norden blickt besorgt nach Rußland.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 19.

Die Kapazität der russischen holzverarbeitenden Industrien ist seit dem Krieg gewaltig gesteigert worden. Gleichzeitig verlagerte sich ihr Schwergewicht nach Sibirien. Dort befinden sich noch unermeßliche Holzvorräte. Unbekannt ist aber, ob die vorhandenen Transporteinrichtungen eine Nutzung der sibirischen Wälder in naher Zukunft gestatten. Tatsache ist jedenfalls, daß Rußland im vergangenen Herbst begann, Holz zu günstigen Bedingungen nach Westeuropa zu liefern.

KW.: **Vor der Entscheidung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 24.

Mit dem 31. Dezember 1955 läuft die Gültigkeit der österreichischen Verordnung betreffend die Einschränkung der Schnittholzexporte ab. Ob sie verlängert wird, in veränderter Form wieder erscheint oder durch spezielle Erlasse

finanziellen Charakters ersetzt wird, ist ungewiß. Die österreichische Holzindustrie lehnt alle diese Möglichkeiten, vor allem auch den Exportzoll, ab.

Lechner, M.: **Das Spiel der Kräfte in der Forst- und Holzwirtschaft.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 19.

In den übernutzten Wäldern Österreichs sind Jungwuchspflege, Durchforstung und Vorratspflege dringend nötig. Es werden daher Kurse über Bestandeserziehung für Förster und Waldbesitzer organisiert. Was jetzt noch fehlt ist ein gesicherter Absatz für das anfallende Durchforstungsmaterial zu genügenden Preisen. Insbesondere sollte dasjenige Holz, das im Land selber nicht abgesetzt werden kann, exportiert werden dürfen.

Lorenz-Liburnau, H.: **Aktuelles zur Frage der Mehrerzeugung von Rohholz im Wege der Durchforstung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 25.

Aus den Wirtschaftsergebnissen des schweizerischen Lehrreviers zieht der Verfasser den Schluß, daß eine gute Durchforstung «eine dauernde Mehrung der gesamten Holzmassenerzeugung im Walde herbeizuführen vermöge ...» Diese Folgerung steht nicht im Widerspruch zu den Forschungsergebnissen Burgers, behauptet Lorenz-Liburnau doch lediglich, man könne einen Wald durchforsten ohne den Zuwachs dadurch zu senken. Hieraus folgt aber, daß die Durchforstungserträge vom Wald demjenigen geschenkt werden, der sich die Mühe nimmt, zu durchforsten.

Mit MAN im Wald. Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 25/6.

Die beiden MAN-Schlepper C 40 A und B 45 A haben sich beim Rücken von Holz in schwierigem Gelände bestens bewährt. Sie arbeiten nicht nur in steilem und coupiertem Gelände, sondern auch auf völlig aufgeweichtem Boden mit Leichtigkeit, und wenn Umlenkrollen als Zusatzgerät verwendet werden, so leidet der bleibende Bestand beim Rücken kaum.

Moderne Nutzfahrzeuge im Dienste der Holzwirtschaft. Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 17.

In verschiedenen Kleinaufsätzen werden Nutzfahrzeuge besprochen, die auch in der Forst- und Holzwirtschaft verwendet werden können. Es sind dies folgende Typen: 1. verschiedene Saurer-Lastwagen; 2. der Kleintraktor der Wiener Maschinenfabrik Marchalowski; 3. mehrere Typen von Gabelstaplern; 4. der Unimog.

Nowak, A.: **Zur Frage der Nachpflege von Masten und Schwellen.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 16.

Stehende Masten und Telegrafenstangen können nachimprägniert werden durch Anstrich mit Teeröl oder Pasten oder nach dem Impfstichverfahren. Gemäß den bisherigen Erfahrungen erhöht eine richtige Nachpflege die Lebensdauer einer Stange um rund 10 Jahre. Eine internationale Mastenstatistik wäre von hohem wirtschaftlichem Wert. Sie könnte vom Internationalen Institut für Holzkonservierung im Haag geführt werden.

Ob sich eine Nachimprägnierung von Schwellen lohnt, erscheint fraglich, indem die Schwellen in der Regel mechanisch schneller zerstört werden als durch Fäulnis.

O.: **Spanien nimmt Aufforstung ernst.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 23.

Während der letzten 2 Jahrhunderte ist der spanische Wald bis auf unbedeutende Reste gerodet worden. Ein Forstgesetz gab es bis 1940 nicht, dafür bis 1853 eine Spezialsteuer für Baumbesitzer. Seit dem Inkrafttreten des Forstgesetzes sind bis Ende 1955 allein vom Staat 1 Million ha aufgeforstet worden. und weitere 4 Millionen ha sollen auf Grund eines neuen «Anti-Erosionsgesetzes» aufgeforstet werden. Aufforsten wurde in Spanien neben dem Stierkampf zum zweiten Nationalsport.

Prokopp, S.: **Die konservierende Tränkung von Masten und Stangen.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 17.

Schutz der Masten und Stangen vor Fäulnis ist nötig. Als Holzschutzmittel hat sich seit 110 Jahren der Steinkohlenteer bestens bewährt. Er wird auch heute noch überall verwendet, wo der anatomische Bau des zu imprägnierenden Holzes es gestattet, also bei Föhre und Lärche, nicht aber bei Fichte und Tanne, wo nur Imprägnierung mit Salzen im Osmosen-, Diffusions- oder Saftverdrängungsverfahren möglich ist. Gut imprägnierte Masten sind 25 bis 40 Jahre dienstfähig, d. h. bis zum mechanischen Verschleiß.

Prutscher, Dr.: **Die andere Seite der Exporteinschränkung.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 17.

Der Verfasser verteidigt das österreichische Verbot der Ausfuhr von Rundholz und Schnittwaren. Wenn übersetzte Preise die Verwendung von Holz als Brennstoff oder Grubenholz unrentabel gestalten, so ist dies nicht bedenklich, weil eine erneute Umstellung auf Holzverbrauch in diesen Sparten jederzeit rasch möglich ist. Wenn aber das Holz als Baustoff von anderen Materialien verdrängt werden sollte, so handelt es sich um eine irreversible Entwicklung, die verderblich wäre, ganz besonders für das Holzüberschußland Österreich. Pflicht der Regierung ist es aber, die Deckung der Nachfrage im eigenen Land zu sichern.

Ruhrketten für Traktoren bei der Holzabfuhr. Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 23.

Die neue Schneekette der Firma Bayers GmbH in Iserlohn (Westfalen) macht Traktoren nicht nur auf Schnee und Eis, sondern auch auf aufgeweichtem Lehmboden voll einsatzfähig. Die Kette besitzt eine außerordentlich lange Lebensdauer.

Transportprobleme im Fernen Osten. Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 25/6.

In Süd- und Ostasien wurde das Holz bisher traditionsgemäß fast ausschließlich von Elefanten transportiert. Da diese Tiere aber viele Ruhepausen benötigen und direkte Sonnenbestrahlung nur schlecht ertragen, ist ihre Arbeitsleistung gering. In neuerer Zeit werden sie daher mehr und mehr von Motortransportmitteln, besonders von Saurer-Allradwagen, verdrängt.

Walleczek, F.: **Fehlkuppelungen bei Drahtseilbahnen.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 21/22.

Seilbahnen nach dem System der Sesselbahnen weisen durchwegs eine besonders empfindliche Stelle auf, die Kuppelung nämlich, die die Wagen am Zugseil festhält. Der Verfasser berichtet über einige einfache, aber sehr zweckmäßige Konstruktionen, die die Sicherheit dieser Kuppelungen wesentlich erhöhen.

Wieser, R. F.: **Die alpinen Edelrassen und der moderne Waldbau.** Internationaler Holzmarkt 1955, Nr. 23.

In Hochgebirgslagen gibt es Waldbestände, die vorwiegend aus schmalkronigen Bäumen (Fi, Fö, Bu) zusammengesetzt sind. Wird in diesen Wäldern eine schulgerechte Hochdurchforstung ausgeführt, so sind oft Gipfeldürre und Bodenverschlechterung die Folge statt des erstrebten Lichtungszuwachses. Gründliche biologische Erforschung der schmalkronigen Gebirgsrassen tut not.

D. Steiner

Jugoslawien

Deset let slovenskega gozdarstva u novih časih (Zehn Jahre des slowenischen Forstwesens in neuen Zeiten. Posebni odtis iz gozdarskega vestnika 1955. Mit deutscher und französischer Zusammenfassung).

Der Forstverein Sloweniens mit seinen 1360 Mitgliedern gibt in einem Sonderheft seiner Fachzeitschrift in einer Reihe von Aufsätzen Einblick in die seit 1945 erzielten forstlichen Fortschritte.

Prof. Ing. F. Sevnik behandelt die Forstdienstorganisation und die Veränderung der Besitzesverhältnisse. Danach ist der Anteil des Staatswaldes in Slowenien von 2 % auf 36 % vermehrt worden. Besonders zu beachten ist, daß neben den erzielten Fortschritten auch ausdrücklich auf Mängel hingewiesen wird, wie die ungenügende Zusammenarbeit von Forstwirtschaft und Holzindustrie.

Ing. A. Svetličič behandelt die Vorratsverhältnisse der Wälder. Danach betrug 1947 der durchschnittliche Holzvorrat pro Hektar nur 133 m³ (Staatswald 173 m³, Privatwald 118 m³). Der durchschnittliche Zuwachs wird mit 3,3 m³ angegeben. Trotzdem wurden im letzten Dezennium durchschnittlich 5,5 m³ genutzt, so daß die Waldinventarisierung von 1951 ein noch schlechteres Bild gab. Diese Feststellung ermöglichte die dringende Herabsetzung der Nutzungen ab 1954.

Dr. Ing. Pipan, ein bekannter Spezialist auf dem Gebiet der Forsteinrichtung, berichtet über die Methoden zur Vorrats- und Zuwachsbestimmung. Der früher zentralisierte Forsteinrichtungsdienst wurde 1951 auf mehrere Sektionen aufgeteilt. Im allgemeinen werden die Vorräte durch Vollkluppung, die Zuwachsleistungen durch Bohrungen bestimmt. Nach dem Kriege wurden bereits 35 773 ha Staats- und 5000 ha Privatwald eingerichtet. In Kürze sollen die Einrichtungswerke für weitere 100 000 ha fertiggestellt sein. Beachtenswert ist vor allem, daß auch die Privatwälder ausnahmslos der Einrichtungspflicht unterliegen.

Ing. V. Beltram behandelt die waldbaulichen Fortschritte und Verhältnisse. Seit dem Krieg wurden in Slowenien 4000 ha Karstgebiete aufgeforstet, wobei der Pflanzerfolg gegenüber der Vorkriegszeit von 30 % auf 70—80 % erhöht werden konnte. Als besonders schwierig zu lösendes Problem wird die immer noch auf 260 000 ha ausgeübte Streuenutzung dargestellt. Die neuzeitliche Waldpflege (Säuberung, Durchforstung) findet zunehmend Eingang in die Praxis.

Ing. Z. Turk begründet die hohen Nutzungen, welche 1949 den Höchstpunkt erreichten und seither sukzessive reduziert werden. Zur Nutzung in abgelegenen Gebieten haben sich am besten die einfachen und leichten Vorrichtungen bewährt. Schwere Traktoren und Motorkrane kamen nur in Ausnahmefällen zur Anwendung.

Prof. J. Šlander gibt Auskunft über die Fragen des Forstschutzes, insbesondere gegen Borkenkäfer, Föhrenprozessionsspinner, Schwammspinner und Pilzkrankheiten. Zur Bekämpfung des Schwammspinners wurden DDT-Präparate verwendet. Šlander beschreibt auch seine Versuche mit Parasiten der Schwammspinnerraupen, die ihn zu einer Befürwortung biologischer Bekämpfungsmethoden veranlassen.

Ing. J. S e l j a k stellt die Probleme des Wildbachverbaues in den weiten Rahmen verschiedener Wirtschaftszweige, inbesondere der Elektrizitätswirtschaft, der Landwirtschaft und des Verkehrswesens. Hervorzuheben sind seine Vorschläge, wonach der Bekämpfung der Bodenerosion vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Ing. M. Š u š t e r š i č berichtet über das Jagdwesen, und Ing. F. S g e r m schließt die Artikelserie mit einem Aufsatz über das forstliche Ausbildungswesen. Danach wurde die erste Waldbauschule in Snežnik bereits 1868 gegründet. Heute verfügt Slowenien neben der forstlichen Fakultät in Ljubljana über eine Unterförsterschule und eine forstliche Mittelschule.

Das ganze Heft legt Zeugnis ab von einer bemerkenswerten forstlichen Aufbauarbeit, insbesondere auch der Aktivität des slowenischen Forstvereins und der jungen Forstfakultät Sloweniens. *H. Leibundgut*

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

BUND

Schweiz. Forstl. Versuchsanstalt. Auf 1. Januar 1956 wurden drei neue Stellen geschaffen und mit folgenden Herren besetzt:

Forsting. Dr. *R. Kuoch,* für angewandte Ökologie
Dipl.-Math. *P. Schmid,* für Statistik
Forsting. *A. Weidmann,* für Untersuchungen in meßkundlicher Richtung.

Kundgebung der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bauernverbandes

Die unter dem Vorsitz von *Nationalrat Reichling* am 28. Februar in Bern tagende Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bauernverbandes beschließt, nach Referaten der Herren Regierungsrat *Buri* und Nationalrat *Piot* sowie nach gewalteter Diskussion, die *Vorlage über Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft Graubündens durch Gewährung einer Hilfe an die Holzverzuckerungs AG in der Volksabstimmung vom 13. Mai zur Annahme zu empfehlen.* Der auf 5 Jahre befristete Bundesbeschluß ist für die Abfallholzverwertung und damit die gesamte Waldwirtschaft, die Bergbevölkerung, den Kanton Graubünden und die Landesversorgung von besonderer Bedeutung.

Der Schweizerische Bauernverband erachtet die Weiterführung des befristeten Verfassungszusatzes über die *beschränkte Preiskontrolle* als notwendig und empfiehlt in der Volksabstimmung vom 4. März Zustimmung.

Die Delegiertenversammlung unterstützt einhellig die in den Referaten über «*Die Lage der Landwirtschaft und die Wirtschaftspolitik des Bundes*» von Direktor *Jaggi* und Adjunkt *Juri* dargelegten Schlußfolgerungen. Die Landwirtschaft ist durch die ständig steigenden Produktionskosten, den eingetretenen Rückgang der Kaufkraft des bäuerlichen Einkommens sowie die außerordentlichen Schwierigkeiten bei der Beschaffung qualifizierter Arbeitskräfte sehr beunruhigt. Deshalb beauftragt die Delegiertenversammlung die Organe des Schweizerischen Bauernverbandes, sich mit aller Entschiedenheit für die vom Leitenden Ausschuß und von den zuständigen Fachorganisationen als notwendig erachteten *Produzentenpreiserhöhungen,* vor allem bei Milch und großem Schlachtvieh, einzusetzen. Die Bauern werden dringend ersucht,